

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Wir Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und vor allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 113

Donnerstag, 19. September 1907

46. Jahrgang.

## Das Quotenprozentchen.

Seit vielen Wochen wird von den österreichischen und ungarischen Ministern an der widerwärtigen Ausgleichsuppe gekocht. Seit vorgestern sind die Verhandlungen wieder einmal „abgebrochen“. Freiherr v. Beck, so schreibt das „Alld. Tagbl.“, braucht notwendig eine Erhöhung der Quote: ein, zwei, drei Prozentchen, aber Prozentchen müssen es sein, denn sie sollen dazu dienen, dem unmöglichen Ausgleich den Schein der Möglichkeit zu verleihen. Über die Ursachen der Ergebnislosigkeit der Ministerverhandlungen verlautet von österreichischer Seite u. a. folgendes:

„Die österreichische Regierung hat bei dem Überblick über die bisherigen Ergebnisse der Ausgleichskonferenzen die Überzeugung gewonnen, daß sie ohne eine Erhöhung der Quote vor dem Reichsrat mit einer Unterbilanz im Ausgleich erscheinen müßte. Eine solche Vorlage hätte jedoch keinen Wert, weil sie nicht vertretbar und nicht durchsetzbar wäre. Das ist der Grund für das Beharren auf der Forderung einer mäßigen Erhöhung der Quote.“

Nach der Auffassung der österreichischen Regierung ergab sich die Notwendigkeit einer Quotenerhöhung für Ungarn rein aus den Bilanzverhältnissen des wirtschaftlichen Ausgleiches. Die österreichische Regierung hat die Erhöhung der Quote als Kompensation für bereits gemachte Zugeständnisse im wirtschaftlichen Ausgleich verlangt, um zu verhüten, daß für sie eine Unterbilanz entstehe. Ungarn dagegen hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß es für die Bewilligung der Quote im Rahmen des wirtschaftlichen Ausgleiches neue Kompensationen erhalten müsse. Welcher Natur diese Kompensationen

sind, ist nicht genau bekannt worden, doch waren in den letzten Tagen Gerüchte verbreitet, daß es in erster Reihe sich um verkehrspolitische Fragen handle, namentlich um eine Frage der ungarischen Eisenbahnpolitik, welche einen der Herzenswünsche der ungarischen Regierung bildet. . . . Doch fehlt jede sichere Bestätigung dafür, daß die ungarische Regierung wirklich für einige Millionen in der Quote eine so wichtige Konzession ernsthaft für möglich gehalten hätte. . . .“

Für einige Millionen in der Quote! Diese paar Millionen sollen hinreichen, in Österreich Stimmung für den Ausgleich zu machen? Wie miserabel, wie unmöglich, wie schädigend für Österreich muß der Ausgleich des Freiherrn v. Beck sein, wenn selbst die Presse, die ihm so getreulich zur Seite stand in der Irreführung der Öffentlichkeit über die eigentliche Bedeutung der ganzen Junktimfrage, „einige Millionen in der Quote“ als einzige Möglichkeit bezeichnet, den Ausgleich vor den Reichsrat zu bringen.

Nein, dieser Täuschung darf unsere Öffentlichkeit nicht zum Opfer fallen. Sie muß wissen, daß die Quotenprozentchen, um die Freiherr v. Beck einen so groß angelegten Zeitungskrieg führen ließ, gegenüber der Schädigung Österreichs durch den Ausgleich für Österreich nichts, aber für Freiherrn v. Beck eine Art der Besteuerung der Öffentlichkeit bedeuten. Österreich braucht weder den Ausgleich, noch die Quotenprozentchen, die für die österreichische Regierung den Lappen darstellen, mit dem ihre Ausgleichsblößen verhüllt werden sollen. Die österreichische Regierung, so kündigt ihr Leitblatt, hat im wirtschaftlichen Ausgleich Zugeständnisse an Ungarn gemacht,

um nur ja die Quotenprozentchen zu retten. Um so schlimmer für sie, daß Beterle, der Robuste, kein Mitleid empfand und den heiß ersehnten Lappenverwehrte, noch mehr erreichen wollte von Freiherrn v. Beck, dem Staatsmanne, der sich, man staune nicht, auf ein „wahres, starkes Volkshaus des gleichen Stimmenrechtes“ zu stützen vermeint — und trotzdem mühselig und im Schweiß der Zeitungskulis aller Rassen — um einige Quotenprozentchen ringen muß!

Sogar die klerikalen „Neuen Tiroler Stimmen“ schreiben, gegen die Christlichsozialen polemisierend: „Die Finanzmächte bemühen sich im Schweiß ihres Angesichtes, den Ungarn vorzurechnen, was für Vorteile sie gewinnen würden, wenn sie Österreich den Pappenstiel von einer um etliche Prozent erhöhten Quote hinwerfen möchten. Die „N. F. Presse“ marschiert da voran. Die ganze Frage, ob der Ausgleich zustande kommt, so führen diese Wortführer des Großkapitals aus, spize sich nunmehr, da an die Bantrennung auch in Ungarn kein Mensch ernstlich denkt, dahin zu, ob Ungarn in der Quote für die gemeinsamen Angelegenheiten etwas wird bewilligen wollen. Jedes Prozent in der Quote bedeutet zwei bis drei Millionen Kronen. Das ist ein wahrer Bettel im Vergleiche zu den großen Vorteilen, die auch die ungarische Volkswirtschaft und der ungarische Finanzminister aus dem Abschlusse des Ausgleiches erzielen werden. Jedes Prozent, um den die Renten im Kurse steigen, bringt einen großen Teil der Zugeständnisse herein, denn der Abschluß des Ausgleiches sichert nicht nur die Befreiung von der Rentensteuer für die ungarischen Wertpapiere in Österreich, sondern eröffnet den ungarischen Werten wieder voll die ausländischen Märkte. Für die Pfandbriefinstitute, für die ungarische Landwirtschaft und für die Gemeinden, die ihren Kredit nicht befriedigen können, ist der Ausgleich von unabsehbarer Bedeutung.“

## Stürme.

Roman von Paul Maria Jacroma.

1) (Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Motto:

Anfangs wollt' ich fast verzagen,  
Und ich glaubt', ich trüg' es nie;  
Und ich hab' es doch getragen, —  
Aber frag mich nur nicht: wie?  
Aus Heine's „Buch der Lieder“.

Auf spiegelglatter See, von den letzten Strahlen der sinkenden Sonne in magisch-roten Lichtkreis gehüllt, schaukelt ein kleines Boot. Feenhaft dünkt die darin sitzende weibliche Gestalt. Lässig lag das einzige Ruder des Sandolo auf ihrem Schoße. Die kleinen Hände, welche mit vielem Geschick das winzige Fahrzeug pfeilschnell aus dem Hasen und dem Bereiche des Auges gebracht, ruhten nun müßig darauf und wie ermüdet von der langen, anstrengenden Fahrt.

Was war es wohl, das dies schöne Wesen so weit und ungestüm vom Hause getrieben?

Konnte diese reine, weiße Stirne schon trübe Gedanken bergen?

Der wilde, stolze Blick des großen, schwarzen Auges, das so wunderbar vom goldblonden Haare abstach, ist eine beredte Antwort. Der festgeschlossene Mund gibt dem edlen Antlitz etwas ungemein Trostiges, der Jugend, der ganzen Erscheinung nicht Entsprechendes. Er lag wie bang verhaltenes Weh in dem tiefen, trostlosen Seufzer, der sich den Lippen der Einsamen entringt.

Ein finsterner Entschluß scheint in ihrem Innern zu toben. Sehrend breitet sie die Arme dem mächtig verlockenden Meere entgegen. Ihre verzerrten Züge, welche die klare Wasserfläche abschreckend reflektiert, ließen sie zum Glück entsezt zurückweichen.

„Nein, nein, nicht so!“ haucht sie leise vor sich hin. „Nicht sterben . . . noch nicht . . . wenigstens nicht ungerächt! Und wer soll mich rächen, wer mir helfen, wenn ich den Mut verliere und das wertlose Dasein feig wegwerfe? Ich will leben. Ich will, ja muß mich rächen; denn du, Allmächtiger da oben, hast auf dein Geschöpf vergessen!“ lachte sie wild auf, und die geballte Faust hob sie in frevelndem Übermute drohend gen Himmel.

Wie ruhig war doch das Meer! Die milde, wonnige Sommerluft strich kühlend und erquickend um die heiße Stirne der Racheerfüllten. Der herrliche Abend, die Stille der Natur: Alles stimmt die sturmbewegte Seele weicher, und träumerisch sah jetzt das von kohlschwarzen, feinen Brauen kühn umwölbte Auge in die Flut, wodurch die langen, dunklen Wimpern tiefe Schatten auf die todesbleichen Wangen zauberten und das Gefunkel des dämonisch-schönen, stets so unwiderstehlichen Blickes geheimnisvoll verschleierten. . . . Allein jählings huscht ein unheimlich Blitzen abermals über die kaum besänftigte Miene dahin.

Die Einsame entsann sich eines andern, von der Natur ebenso reichbedachten Abends. Damals küßte der fröhliche Venz die kalte Erde aus ihrem erstarrenden Winterschlaf wach und alles keimte und blühte. Auch in ihrem Herzen war es damals noch Frühling. Wie lebenslustig war sie noch, wie

gut schien doch die Welt, die Menschen noch so liebevoll! Und dann . . . dann kam die Nacht. . . .

„Morgen, morgen werde ich ihn heiraten!“ Ihre Lippen murmelten es unbewußt, wie im Fieberwahnsinn. Eine Sturmwelle schoß heiß und beschämend in das blasse Angesicht.

„Er wollte sich über meine Sinnesänderung erstaunt zeigen; aber das schlechtmaschierte, ironische Lächeln, welches zugleich um seinen Mund schwebte, verriet deutlich, daß er sich der Meinung hingäbe, seine Mutter hätte mich schon durch Drohungen bezwungen. Doch ich bin euch zuvorgekommen, und dieser Beschämung wenigstens ist euer Opfer dadurch entgangen, daß nicht alles nach eurem Wunsche ausgefallen. Ha! welch ein Triumph wär' es doch für die von mir stets abweisend-kühl behandelte, alte Schlange gewesen, mir ins Gesicht sagen zu können — daß ich nun müsse. Offenbar rechnete sie wonnetrunken darauf!“

Um dies zu vermeiden, gab die von so quälenden Gedanken Heimgesuchte ein rasches Jawort, dessen wahren Grund nur sie selbst kannte und dem sie eben noch ihr junges Leben zum Opfer bringen wollte. . . . Doch der Rachegeist wußte den schrecklichen Vorjah zu verschleichen und die Qualerfüllte auf andere Bahnen zu lenken.

In tiefes Nachdenken versunken, verharrte sie noch eine geraume Weile in derselben trostlosen Stellung. Soviel unerträgliches Weh sprach daraus, daß es begreiflich dünkte, wie leicht ein armes Menschenkind, trotz der Blüte seiner schönsten Jahre, dem Selbstmordwahn verfallen konnte. . . .

# Eigenberichte.

## Geistliche Bezirksvertretungs-Wahlhefte.

St. Margarethen a. B., 17. September.

Der römisch-katholische Pfarrer von St. Margarethen hat am letzten Sonntag am Kirchplatze den zur Bezirksvertretungswahl berechtigten Wählern zugeredet, ja keine Nemschfutura zu wählen! Weiß der Pfarrer denn nicht, daß das Wort Nemschfutura eine Ehrenbeleidigung begründet? Ferner sagte der Pfarrer zu den Versammelten noch Folgendes: „Schaut nur die Wirtschaft im Bezirke an, der Straßenmeister fährt immer zur Arbeit.“ Ein größerer Besitzer fragte hierauf den Pfarrer, warum er den Leuten nicht auch sage, daß der Bezirk Marburg seit 20 Jahren die geringsten Umlagen, nämlich nur 15 Prozent habe, wovon 7 Prozent auf die Schulkosten entfallen, andere Bezirke haben 30, 40 bis 60 Prozent an Umlagen. Der Pfarrer blieb die Antwort schuldig und entfernte sich. Wir Margarethener Besitzer sind mit dieser Hezerei durchaus nicht einverstanden, weil dies eine feige hinterlistige Komödie ist. Der Pfarrer hat, wenn der Straßenmeister in St. Margarethen auf Arbeit war, nach Feierabend oft mit ihm Karten gespielt, er weiß es ganz gut, daß dieser Mann im Dienste erkrankt ist und infolge Sichtsleidens nicht leicht gehen kann. Seinen Dienst als Straßenmeister verübt er nun das 40. Jahr vorzüglich, was jeder aufrichtige Mensch gerne bestätigen wird, sei er nun ein Deutscher oder Slowene. Wir raten Ihnen, Herr Pfarrer, geben Sie sich durch solche hinterlistige Hezereien keine Blößen, denn dies hebt Ihr Ansehen bei vernünftigen Leuten nicht! Kummern Sie sich um religiöse Sachen, mit den weltlichen werden wir schon allein fertig werden. Zum Schlusse bringen wir Ihnen noch in Erinnerung, daß Sie sich wegen der Bezirksumlagen am wenigsten kümmern sollen, weil Sie ad personam überhaupt gar keine Umlagen zu zahlen haben und auch keine zahlen!

### Wieder ein Pervakenstern erloschen!

Schönstein, 17. September.

Die hiesige windische Partei befindet sich in großer Aufregung, denn einer ihrer Hauptmacher, Anton Zock, gewesener Sollicitator bei dem gewesenen Notar Winko Kolske, ist nach Verübung großer Schwindeleien nach Amerika durchgebrannt. Das Wertwürdigste an der Sache ist, daß von einer Anzeige Abstand genommen wurde, damit Anton Zock, der Vieleswischer, sicher über die Grenze komme. Zock trat mit der Ersten steierm. Selbsthilfs-Genossenschaft in Graz wegen eines Darlehens von 1200 K. in Verbindung und da er zwei gutsituierte Besitzer als Gutsther bekanntgab, wurde ihm der Schuldschein mit dem Bemerkten eingeschendet, daß sowohl seine Unterschrift, als auch jene seiner Frau und der angeblichen Gutsther Andreas Hudovernik und Michael Cerovschek legalisiert werden müssen. Zock, die Gelegenheit als Notariatsbeamter ausnützend, fälschte die Unterschriften sowie jene des Notars, gab dessen Siegel auf den

Schuldschein und sandte diesen an die Selbsthilfs-Genossenschaft, welche ihm hierauf den Betrag von 1200 K. anstandslos ausfolgte. Es wurden durch Zock aber auch der slowenische Verschönerungsverein und die „Narodna godba“ in Mitleidenschaft gezogen, da er sämtliche vorhandenen Barmittel mit auf die „Reise“ nahm. Ein weiteres großzügiges Unternehmen wurde nur durch Zufall verhindert. Es heißt, daß die Bezirkssparkasse Windischgraz beinahe um 1200 K. geprellt worden wäre, da Zock einen falschen Wechsel vorwies, doch schien der Sparkasse die Sache doch nicht geheuer und sie verweigerte die Zahlung. Sonderbar ist es aber, daß diese Unterschriftenfälschung nicht sofort angezeigt wurde. Zock hat wegen Betrug und Uhrendiebstahles bereits mehrfache Kerkerstrafen verbüßt, was nicht hinderte, daß er in der hiesigen windischen Partei eine gewichtige Rolle spielte. Er und seine Gattin sind aus Schönstein verschwunden und ergriffen, wie gesagt, die Flucht nach Amerika. Also ist wieder ein Stern am Pervakenhimmel erloschen.

**Bickerndorf, 16. September.** (Schulvereinsfest.) Das gestern abgehaltene Schulvereinsfest nahm trotz der etwas zweifelhaften Bitterung und trotz anderen, das Fest beeinträchtigenden Umständen einen günstigen Verlauf. Dem rastlosen Bemühen der Fräulein Olga Fantschek, Grete Höltschl, Frieda Höltschl, Fritz Kossauer u. a., nicht minder aber auch der opferfreudigen Gesinnung der Gäste ist es zu verdanken, daß ein verhältnismäßig schöner Reingewinn erzielt wurde. Ihnen allen sei an dieser Stelle der beste Dank gesagt. Dank gebührt auch den geehrten Vereinsleitungen, die durch Aufrufe in der „Marb. Ztg.“ einen guten Besuch des Festes veranlaßten. Herr Karl Braunegg hat mit den gebotenen Speisen und Getränken die geehrten Gäste vollaus befriedigt und sich als tüchtiger, aufmerksamer Wirt erwiesen, dessen Gastwirtschaft sich auch fernerhin des besten Zuspruches erfreuen wird. Auf Wiedersehen im nächsten Jahre bei dem Gründungs-feste der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines.

**Frauhelm, 15. September.** (Großer Viehmarkt.) Hier findet am 21. September l. J. ein großer Viehmarkt statt. Da der Auftrieb von schönem Vieh, wie alljährlich, so auch heuer ein großer sein wird, werden Kauflustige, sowie Viehbesitzer darauf aufmerksam gemacht.

**Seil. Geist bei Leutschach, 15. September.** (Vorschußkasse. — Tombola.) Vor einigen Tagen hatte die hiesige Vorschußkasse ihre Generalversammlung. Aus dem Berichte des Buch- und Kassenführers war ersichtlich, daß dieselbe die Hausparkassen eingeführt, eine Putzmaschine gekauft und vom 1. Jänner bis 1. September d. J. einen Verkehr von 180.387 K. 8 H. gehabt hat. Mitglieder sind 252. — Nach der Generalversammlung fand im Gasthause des Herrn Gauke, vulgo Ropitsch, zugunsten der armen Schulkinder eine Tombola statt. Dieselbe ergab einen Reingewinn von 61 K. Da die Herren Seklar, Musger, Stelzl, Dugovnik und Tscheppe für die Tombola-

schöne Geschenke gegeben haben, wird ihnen die Schuljugend gewiß dankbar sein. — Am nämlichen Tage sprach hier der Abg. Jezovnik. Sein Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

**Leibnitz, 15. September.** (Gewerbliches.) In Leibnitz findet die diesjährige Lokallehrlingsarbeitenausstellung vom 29. September bis 13. Oktober statt. Damit ist eine graphische Ausstellung des Gewerbe-förderungsinstitutes verbunden. Am 13. Oktober tagt hier bei Neuböck der „Mittelsteirische Handwerker-tag“.

**Arnfeld, 18. September.** (Trauung.) Gestern fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Gendarmerie-Postenführers von Oberzeiring Herrn Franz Seidel mit der hiesigen Kaufmannstochter Fräulein Susanna Grabner statt.

**Radfersburg, 17. September.** (Hundekontumaz.) An einem getöteten Hunde in Ober-radfersburg wurde die Hundswut amtlich nachgewiesen. Die Behörden haben daher bis auf Widerruf über die Gemeinden Oberradfersburg, Radfersburg, Alt-Neudörfel, Laafeld und Hummersdorf die Hundekontumaz verhängt.

**Oberradfersburg, 17. September.** (Die neue Marktgemeinde.) Zur Feier der Erhebung der Gemeinde Oberradfersburg zur Marktgemeinde findet über Beschluß des Gemeindeauschusses Sonntag, den 22. d. M. im Gasthose des Johann Kürbus eine Festfeier statt, an der sich die Bewohner von Oberradfersburg und der Nachbargemeinden beteiligen werden. Zur Erhöhung der Feier ist die Schmückung des Ortes mit Flaggen und Fahnen geplant.

**St. Nikolai im Sausal, 15. September.** (Ein gewalttätiger Dieb.) Am 13. d. M. stahl ein ungefähr 30jähriger Mann, anscheinend slawischer Nation, beim vulgo Amtmannmühl in Ober-Neurath 38 K. Der Langfinger wurde verfolgt und festgenommen. Das Geld wurde ihm belassen und drei Männer gingen daran, ihn dem Gendarmerieposten Heimschuh einzuliefern. Auf dem Wege gelang es jedoch dem Fremden, aus einem Revolver auf den Besitzer Mathias Theißl einen Schuß abzugeben. Theißl, sowie einer der Begleiter ergriffen die Flucht. Den Dritten warf der Dieb nach längerem Ringen zu Boden und verschwand. Der Täter trug auf dem rechten Arme in einem Kranze seinen Namenszug mit der Jahreszahl 1898 tätowiert. Sein Revolver muß mindester Güte sein, da die Kugel dem Theißl nur unter die Haut drang und mit den Händen herausgedrückt werden konnte.

**Bristova bei Drachenburg, 16. September.** (Selbstmord und Verhaftung.) Michael und Franz Novak wurden von der Gattin des letzteren beschuldigt, irgendwo in Ungarn einen Diebstahl von zirka 1000 K. verübt und sie dann verlassen zu haben. Sie erzählte dies auch am 12. d. M. dem Eduard Suppanz, welcher dem Gendarmerieposten die Anzeige erstattete, und zwar hauptsächlich deshalb, weil Franz Novak am gleichen Tage behauptete, seine Schwiegermutter umbringen zu wollen. Ein Gendarm übernahm sofort die Verfolgung des Franz Novak, welcher aber, als er sich verfolgt sah, sich mit einer Repetierpistole auf der Straße entleibte. Man fand bei ihm noch 37 Stück Patronen. Michael Novak wurde in Lichtenwald aufgegriffen und verhaftet.

**Sachsenfeld, 16. September.** (Blödsichtiger Tod.) Am 14. d. fuhr ein Knecht des Reichsratsabgeordneten Noblek mit einer schweren Fuhr getrockneten Hopfens in Guttendorf bei Sachsenfeld über eine primitive Holzbrücke, wobei es geschah, daß die Brücke infolge der Last teilweise einstürzte. Der dabei beschäftigte Tagelöhner Michael Tepesch ging, um den Schaden sofort zu beheben, in das im ersten Stock befindliche Hopfenmagazin Werkzeuge zu holen. Als er auf der letzten Stufe der Stiege war, fiel er von derselben herunter auf den Boden und blieb dortselbst tot liegen. Tepesch hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern.

**Gilli, 18. September.** (Goldene Hochzeit.) Am 21. d. feiern der Professor i. R. Josef Ginner und dessen Frau Maria Ginner, geb. Neckermann, bei voller geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

**Tüffer, 16. September.** (Selbstmord auf den Schienen.) Der Bahnwächter Albin Kuntra fand, wie bereits gemeldet, am 9. d. einen Mann blutüberströmt auf dem Bahnsteige zwischen Römerbad und Tüffer liegen und erstattete hievon sofort die Anzeige. Durch die gerichtlichen Erhebungen erscheint nachgewiesen, daß Lontschina

Da schreckte der Flügelschlag einer nahe vorbeischnirenden Möve die Sinnende aus ihren düsteren Träumen empor. Sie ermannet sich und lispelt:

„Ja, ja, es ist besser leben — leben und heiraten! Der hohe Preis, nach welchem der Glende ehrlos getrachtet, sei sein. Sein der schnöde Mammon. Doch das Weib, welches dem gräßlichen Schurkenpaare Mittel zum Zweck gewesen, das . . . wird sich rächen.“

„Und nun zu ihm, zu meinem Bräutigam, der gewiß sehnsuchtsvoll meiner harret, mir aber dennoch nicht auf das ihm verhaßte Meer folgt, das ich so innig liebe, das heute so trügerisch in seiner Ruhe ist, als ob nie Sturm es gepeitscht, als ob die vielen Millionen Opfer, die es schon verschlungen in seinem kalten, unergründlichen Grabe nicht mehr in der schauerlichen Tiefe weilten! — Ich will auch ruhig sein. Niemand soll ahnen, daß die reiche Pia Pietra keine glückliche Braut sei!“

Kräftig ergriffen die geübten Hände das Ruder. Mit einem einzigen Ruck war das Boot gewendet. Wie ein Kal glitt es rasch und sicher in den Hasen zurück und weiter, immer weiter in stürmischer Hast, als gelte es, Versäumtes nachzuholen.

Ihr scharfes Auge entdeckte schon von ferne eine hohe Männergestalt, die ungeduldig am Strande auf und ab wandelte und nun der Nahenden mit dem Taschentuche zuwinkte.

Mit verdoppelter Schnelligkeit schoß das schlante Fahrzeug dem Ufer zu.

Schon nach wenigen Sekunden sank sie mit dem Ausrufe: „Mein Rudi!“ in die ausgebreiteten Arme des schönen Mannes.

Vor ihrem Toilettenspiegel stand die schönste Braut, die ein Maler malen, ein Dichter besingen konnte.

Ihre äußerst schlankte Gestalt überragte die Mittelgröße und entbehrte dennoch nicht jener üppigen Formen, die das Männerauge so sehr erfreuen. Das knapp anliegende, in Prinzessform geschnittene weiße Atlaskleid hob die natürliche Grazie der biegsamen Taille vorteilhaft hervor. Der lange, kostbare Spizenschleier umfloß sie wie eine Nebelwolke. Das wunderbare Haar war in reichen, schweren Flechten um das herrliche Haupt geschlungen und schmückte es einer goldschimmernden Krone gleich.

Zitternd vor übermannender Rührung wollte die Mutter das geliebte Kind eigenhändig mit dem schönsten Schmucke der bräutlichen Jungfrau, mit dem keuschen Myrtenkranze zieren — da schleudert ihn die Braut mit zorniger Gebärde weit von sich, und wie überwältigt von innerem, erdrückendem Weh sinkt sie in die Knie.

„Pia!“ Es war nur der Schrei, der sich dem zu Tode erschrockenen Mutterherzen entrang. Er gellte mahnend in das Ohr der zerknirscht daliegenden stolzen, nun gebeugten Gestalt.

(Fortsetzung folgt.)

einen Selbstmord begangen hat. Der Grund hierfür liegt darin, daß er mit seiner Ehegattin im steten Unfrieden lebte. Am 8. d. erklärte sie, ihn zu verlassen und nach Agram zu fahren, weshalb er sich entschloß, sich das Leben zu nehmen. Mit einem scharf geladenen Revolver begab er sich in das Gasthaus der Antonia Jager, woselbst er sich sehr auffallend benahm. Als er in der Dunkelheit das Gasthaus verließ, hörte man einen Schuß, mit welchem er sich jedoch nicht entleibt hat, da man keine Schußwunde fand, sondern es wurde der Kopf vom darüberfahrenden Zuge zertrümmert.

## Pettauer Nachrichten.

**Todessturz eines Pioniers.** Am 15. d. abends kam der Unterpionier der 3. Kompanie Karl Werschmigg aus Köhldorf in Kärnten in die Kaserne und legte sich zu Bette. Um 2 Uhr früh fand man ihn im Hofe mit zerschmetterten Gliedern als Leiche auf. Wie das Unglück geschehen, weiß man nicht. Werschmigg war ein braver Soldat, der bereits das letzte Jahr diente.

**Leichenfund.** Die Leiche des unlängst hier ertrunkenen Malergehilfen der Firma Morelly wurde vor einigen Tagen in St. Margarethen aus der Drau gezogen.

**Einbrüche.** Vor nicht langer Zeit wurde bekanntlich über Einbrüche bei der Firma Brüder Slawitsch berichtet. Eine ganze Bande hat ihr Handwerk durch 15 Monate betrieben, ohne daß sie oder ihre Taten entdeckt wurden. Glücklicherweise ist es nun gelungen, eines Teiles dieser Bande habhaft zu werden und auch eines Teiles der gestohlenen Waren; alles konnte nicht zustande gebracht werden. Das gleiche Schicksal wie den Brüdern Slawitsch passierte nun auch dem hiesigen Geschäftsmann Herrn S. Hutter. Auch bei ihm wurde jüngst ins Geschäft eingebrochen und wurden Waren gestohlen. Sogar die Kassa wollten die Einbrecher aufsprengen, was aber glücklicherweise nicht gelang. Weiters versuchten die Einbrecher auch einen Einbruch in die Tabaktrafik der Frau Sollak, ebenfalls erfolglos. Es steht demnach zu befürchten, daß sich solche Einbrüche und Einbruchversuche auch in Zukunft wiederholen werden. Vorsicht und Wachsamkeit sind daher geboten. Hoffentlich gelingt es der Sicherheitswache, der Einbrecher bald habhaft zu werden zur Beruhigung der Geschäftswelt.

## Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.)

### Totschlag nach dem Tanze.

Marburg, 18. September.

Unter Anklage des Totschlages steht heute vor den Geschworenen der 23jährige, ledige und katholische Winzersohn Franz Bergles aus Gorzaberg. Der Sachverhalt ist folgender: Am Abende des 20. Mai d. J. kamen Franz Bergles, der Reuschler Josef Koletnik und der Winzersohn Josef Flis zum Winzer Johann Gabrovec in Gorzaberg, um dort mit den Töchtern desselben zu tanzen. Da bei dieser Gelegenheit auch Schnaps getrunken wurde, wurde Josef Koletnik betrunken und fiel insolge dessen während des Tanzes mit Helene Gabrovec zweimal zu Boden, weshalb das Mädchen mit ihm nicht mehr tanzen wollte. Darüber ärgerte sich Josef Koletnik, dies umso mehr, da Helene Gabrovec mit Franz Bergles weitertanzte. Josef Koletnik begann zu schreien und zu drohen und gerbete sich so wild, daß er vom Winzer Johann Gabrovec erjucht wurde, sich zu entfernen und schlafen zu gehen. Er ging tatsächlich aus der Winzerei des Gabrovec, vor dem Hause aber schrie er nach Franz Bergles und forderte diesen auf, hinaus zu kommen, wenn er dazu Mut besitze. Franz Bergles leistete dieser Aufforderung Folge, ging ins Freie, wo er mit Josef Koletnik zusammentraf und denselben mit einem Messer eine schwere und lebensgefährliche Verletzung beibrachte, welcher er am 28. Mai l. J. erlag. Nach dem Gutachten der Sachverständigen, welche die Obduktion der Leiche vornahmen, war der Tod des Josef Koletnik durch eine eitrige Bauchfellentzündung herbeigeführt worden, welche wieder durch gewaltsame Eröffnung der Bauchhöhle und eine Verletzung des Darmkanales verursacht worden war, herbeigeführt durch eine Stichverletzung in der Gegend des rechten Darmbeines. Der Beschädigte gab bei seiner Einvernahme am 25. Mai, also drei Tage vor seinem Tode, an, daß ihn Franz Bergles während des

Tanzes mit Helene Gabrovec zu Boden geworfen hätte, daß dann der Winzersohn Josef Flis dazu gesprungen sei und ihm die Stichverletzung beigebracht habe. Nach der Darstellung des Sachverhaltes durch sämtliche Zeugen und nach der eigenen Verantwortung des Beschuldigten Franz Bergles war diese Angabe des Josef Koletnik, offenbar — wie die Sachverständigen angaben — infolge seines schon getrübtten Erinnerungsvermögens eine irrierte, denn die Voruntersuchung hat zweifellos ergeben, daß Josef Flis damals an Josef Koletnik gar nicht Hand angelegt hat, und daß ihm nur Franz Bergles die schwere und tödliche Verletzung beigebracht haben konnte. Franz Bergles gibt dies auch selbst unumwunden zu. Er gibt an, daß er über die Aufforderung des Josef Koletnik, doch hinauszukommen, wenn er Mut habe, erzürnt, tatsächlich hinausgeeilt und dem Josef Koletnik nachgegangen sei. Als er denselben eingeholt hätte, habe er, ohne daß ihm vorher Koletnik etwas zu leide getan hätte, demselben mit einem Messer einen wichtigen Stich von hinten versetzt und ihm dadurch die schwere und lebensgefährliche Verletzung zugefügt, der er einige Tage darauf erlegen sei. Nach durchgeführter Verhandlung — Vorsitzender D.-L.-G. Bouschet, öffentlicher Ankläger Staatsanwaltsubstitut Dr. Tschsch — bejahten die Geschworenen (Obmann Hausbesitzer Herr Kossär in Marburg) die an sie gestellte einzige Hauptfrage einstimmig, worauf der Gerichtshof über den Totschläger die Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von drei Jahren verhängte.

### Ein Sparkassebuchdiebstahl.

Die Tochter bzw. Stieftochter als Diebin.

Marburg, 18. September.

Nachdem der oben genannte, verurteilte Totschläger Bergles den Schwurgerichtssaal verlassen hatte, wurde eine weitere Verhandlung eröffnet. Hereingeführt wurde die 27jährige, in St. Veit bei Pettau geborene, nach Mann bei Pettau zuständige, katholische, verheiratete Besitzerin in Mann bei Pettau, Ida Wutschina, die unter der Anklage des Verbrechen des Diebstahles nach den §§ 171, 173, 174 II d und 179 St.-G. steht. Der

Inhalt der Beschuldigung,

die gegen sie erhoben wird — Vertreter der Staatsbehörde Staatsanwaltsubstitut Dr. Tschsch — ist folgender:

Der Grundbesitzer Franz Rieser, der sich zurzeit, in der sich die nachfolgende Angelegenheit zutrug, in St. Veit bei Pettau, wo er seinen Besitz hatte, aufhielt, während er jetzt, nach dem Verlaufe seines dortigen Besitzes, sich in Unterraitisch bei Mureck angekauft hat, hat mehrere Sparkassebücher der Ersten österreichischen Sparkasse in Wien und verwahrte zwei davon unter einem Kuverte gewöhnlich in seinem Wäschekasten. Am 25. März d. J. verließ er sein Haus in St. Veit und begab sich in seinen Weingarten in Gradisch, während seine Frau Eleonore, geborene Fließ (aus Waittschach, Pettau), noch bis zum nächsten Nachmittage in St. Veit blieb und dann ihrem Manne in den Weingarten nachging. Im Hause zu St. Veit blieb damals nur die Schwiegermutter des Franz Rieser, namens Ursula Fließ und sein Knecht Josef Hornig. Am 27. März kam noch die Stieftochter des Franz Rieser, Tochter der Eleonore Rieser aus deren erster Ehe, Ida Wutschina, von Mann zu Besuch nach St. Veit und blieb diesen Tag über dort. Am 28. März abends kam die Eleonore Rieser vom Weingarten allein nach Hause und fand dort einen Auftrag des k. k. Bezirksgerichtes Pettau vor, einen Teil des Meistbotes für eine von Rieser exekutiv erstandene Liegenschaft zu erlegen. Da sie kein Bargeld zu Hause hatte, wollte sie mit einem der Sparkassebücher zu Gericht gehen.

Ver schwunden!

Als sie das Sparkassebüchel im Kasten suchte, fiel es ihr nicht auf, daß damals der Kasten schon offen war, ebensowenig, daß schon damals der Kasten Spuren gewaltsamen Aufbrechens zeigte. Sie fand in dem Kuverte nur eines der Bücher und nahm es, ohne nach dem anderen Büchel zu forschen, mit sich. Als dann am 30. März auch Franz Rieser nach Hause kam, entdeckte er den Abgang eines der Sparkassebücher. Es wurde auch sofort festgestellt, daß der Wäschekasten mit einer Zange erbrochen worden war und daß der Dieb den Aufbewahrungsort der Sparkassebücher genau gekannt haben mußte, weil er die Wäsche nicht durcheinander geworfen hatte und offenbar nicht viel herumgesehen haben konnte. Von vornherein schien es ausgeschlossen, daß

ein Fremder den Diebstahl verübt hätte. Es kam auch während der ganzen Tage, die die Eheleute Rieser aus waren, nur einmal ein Schweinehändler am Hause vorbei, der sich nicht länger aufhielt; er fragte nur beim Vorhause herein, ob Schweine zu kaufen wären und entfernte sich dann sofort.

Die Verschuldung der Verdächtigen.

Schon gleich anfangs lenkte sich der schwerste Verdacht der Täterschaft auf Ida Wutschina. Ida Wutschina war mit Beschluß des k. k. Bezirksgerichtes Pettau vom 18. September 1906 wegen Verschwendung unter Kuratel gesetzt worden; der Besitz, den sie gemeinsam mit ihrem Manne Ignaz Wutschina in Mann bei Pettau hat, ist stark verschuldet; sie hatten gerade damals auch eine Klage von Seiten der Pettauer Sparkasse zu erwarten; außerdem hat sie noch einige kleinere Schulden bei Geschäftsleuten. Sie hatte auch schon öfters ihren Stiefvater und ihre Mutter um Geldaushilfen gebeten, allein nie etwas wegen ihrer Verschwendungssucht erhalten.

Das Geld — behoben.

Am 8. April wurde die Anzeige erstattet und Ida Wutschina verhaftet. Auf die sofortige Anfrage an die Erste österreichische Sparkasse in Wien erhielt man schon die Antwort, daß bereits am 30. März die ganze Einlage von 2087 K. 84 H. von einem Unbekannten behoben worden war. Nach dem ersten Verhöre wurde die Ida Wutschina, die dabei alles leugnete, aus der Haft entlassen und es gingen die nächsten Untersuchungen dahin, wie und durch wen die Ida Wutschina die Einlage in Wien behoben haben könnte. Und tatsächlich verriet sie sich auch durch die Versuche, die Einlage zu beheben.

Verräterische Versuche.

Es brachte nämlich bald darauf, am 11. April, der k. k. Gendarmeriewachmeister in Pettau, Anton Prelog, in Erfahrung, daß die Ida Wutschina noch am 27. März abends zu ihrer Nachbarin, der Hausbesitzerin Ursula Zuneegg, gegangen sei und diese, sowie ihren Sohn Viktor gebeten habe, sie mögen ihr Geld leihen, sie habe ein Sparkassebuch und werde das Geld bald zurückgeben. Als diese dies abschlugen, bat sie weiter, sie mögen das Geld für sie bei einer anderen Nachbarin ausleihen. Als ihr auch dies abgeschlagen wurde, bat sie noch den Viktor Zuneegg, er möge für sie oder mit ihr nach Wien fahren. Da dieser nichts davon wissen wollte, ersuchte sie ihn, von diesem Gespräche niemandem etwas zu sagen. Ida Wutschina mußte bemerkt haben, daß der Gendarmeriewachmeister bei der Familie Zuneegg Erhebungen pflog und ging nun am nächsten Tage die Olga Zuneegg an mit der Frage, was der Gendarm bei ihnen wollte. Wie ihr nun Olga Zuneegg antwortete, daß sie dem Gendarm erzählt, sie hätte einmal um Geld für eine Reise gebeten, entfuhr der Ida Wutschina die Worte: „Jetzt bin ich schon verloren, jetzt bin ich schon drin.“ Das war gewiß schon ein sicherer Beweis für ihre Schuld. Allein trotzdem leugnete sie, als sie dem Gerichte abermals vorgeführt wurde, hartnäckig weiter, obwohl sie die angeführten Gespräche zugab. Die Ausreden, die sie machte, waren ganz lächerlich. Immerhin hatte man vom Verbleib des Geldes und vom Beheber desselben keine Spur. Es wurde ohne Unterlaß weiter geforscht, wie und durch wen dann Ida Wutschina das Geld behoben haben konnte. Allein monatelang ganz ohne Erfolg.

Die Anzeige des Pioniers.

Endlich am 23. Juni kam unerwartet neues Licht in die Sache. Ein Pionier des in Pettau stationierenden Pionierbataillons Nr. 15, namens Benjamin Riesz, meldete sich bei seinem Feldwebel Anton Grünshl mit einem Briefe der Ida Wutschina, in welchem sie das Geld von ihm verlangt, widrigenfalls sie alles anzeigen werde. Grünshl führte den Benjamin Riesz sofort zur Gendarmerie. Vor dem k. k. Gendarmeriewachmeister Prelog legte endlich die Wutschina ein volles Geständnis ab, daß sie auch dann bei Gericht wiederholte und bei dem sie seither verblieb.

Das Geständnis der Wutschina.

Sie erzählte nun unumwunden, daß sie am 27. März nach St. Veit ging, um dort beim Stiefvater ihre Kinder zu besuchen und auch um Geld zu bitten. Da weder der Stiefvater, noch ihre Mutter zu Hause waren, kam sie auf den Gedanken, sich selber etwas Geld zu nehmen. In einem unbewachten Augenblicke öffnete sie den versperrten Kasten, sah dort unter der Wäsche ein gelbes Kuvert heraus schauen, zog es hervor und fand darin zwei

Sparkassbücher, deren eines sie an sich nahm, während sie das andere zurückgab. Dann ging sie alsbald nach Rann nach Hause und versuchte zunächst von der Familie Junegg Geld zur Reise zu bekommen. Als ihr dies mißlang, ersuchte sie den Pionier Benjamin Niesz (den sie kannte, weil er als Bursche des Hauptmannes Blaschke öfters bei ihrem Manne, der eine Filakerei betreibt, zu tun hatte), sich einen Urlaub zu nehmen und nach Wien zu fahren, um das Geld zu beheben. Sie glaubte, der Pionier könne mit dem Gelde nicht durchgehen, weil er in seine Garnison zurückkehren müsse, widrigenfalls er als Fahnenflüchtling verfolgt würde. Benjamin Niesz erklärte ihr, er getraue sich nicht nach Wien zu fahren, weil dies auffallen würde. Er machte ihr aber den Vorschlag, die Einlage durch seinen Bruder Josef Niesz, Gerbergehilfe, der soeben bei ihm in Pettau auf Besuch war, allenfalls vermittelt seines dritten Bruders Moriz, Infanterist beim Regiment Nr. 101, in Wien beheben zu lassen, womit die Wutschina einverstanden war und — wie sie angibt — dem Benjamin Niesz das Buch ausfolgte. Ausgemacht wurde, daß Josef Niesz das Geld ihr in einer Schachtel mit Bäckereien senden solle. Sie gibt weiter an, bisher von dem Gelde keinen Kreuzer bekommen und den Josef Niesz nie mehr gesehen zu haben. Deshalb habe sie auch an Benjamin Niesz den Brief geschrieben, den dieser dann dem Feldwebel Grünshl ausfolgte.

J. Niesz in Hamburg verhaftet.

Josef Niesz hatte sich von Wien über Berlin nach Hamburg gewendet und war gerade, als vom k. k. Bezirksgerichte Pettau das Begehren um dessen Ausforschung telegraphisch eingelangt war, die Nacht vorher wegen Raubmordversuches dort verhaftet worden.

Wo ist das Geld?

Die beiden Niesz geben zwar an, daß die Ida Wutschina nicht dem Benjamin, sondern dem Josef das Buch gab und daß dieser, nachdem er, wie er gesteht, die Einlage behoben hatte, das Geld der Ida Wutschina noch persönlich nach Pettau überbrachte. Dieser Widerspruch mit dem Geständnisse der Wutschina bringt es mit sich, daß der Verbleib des Geldes noch heute nicht aufgeklärt ist, allein dies ist für die Schuldfrage bezüglich der Ida Wutschina auch gleichgültig.

Die Mutter der Angeklagten machte von der ihr zustehenden Rechtswohlthat Gebrauch; sie verweigerte die Zeugenaussage. Weinend verließ sie den Verhandlungssaal. Die Zeugenaussagen brachten nicht viel Neues; die Angeklagte, einer Frage des Verteidigers folgend, entschuldigte den Diebstahl, dessen sie vollkommen geständig blieb, mit angeblicher Notlage, worauf der Staatsanwalt darauf hinwies, daß sie ja wegen Verschwendung unter Kuratel gestellt werden mußte. Mit Interesse wurde der Vernehmung der beiden Soldaten — die Gebrüder Niesz sind Juden — entgegengesehen, welche aus dem Marburger Garnisonsgericht vorgeführt wurden. Trotz des schweren gegen sie vorliegenden Belastungsmaterials leugneten Benjamin und Moriz Niesz jedes Verschulden und jede Teilnahme ab, obwohl der in Hamburg „sitzende“ dritte Bruder Josef zugibt, das Sparkassbuch realisiert zu haben und obwohl es dem Moriz, Infanterist in Wien nachgewiesen wurde, daß er nach der Realisierung des Sparkassbuches durch seinen Bruder Josef plötzlich Geld besaß, daß er nicht unbedeutende Auslagen machte und seinem Zugskommandanten 100 K. zur Aufbewahrung übergab. Nun, das Garnisonsgericht wird in diese Geschichte wohl noch Klarheit bringen.

Der Verteidiger trat in seiner Schlussrede trotz des vorliegenden umfassenden Geständnisses für einen — Freispruch ein und begründete dies mit der angeblichen Notlage der gegenwärtig in der Hoffnung befindlichen Angeklagten, welche unter unwiderstehlichem Zwange gehandelt habe. Der Staatsanwalt wies demgegenüber auf das volle Geständnis der Angeklagten, auf ihre erwiesene Schuld und darauf hin, daß ein Freispruch in einer so klaren Schuldfrage jedem Lumpen einen Freibrief zum Stehlen geben würde. Dr. Tschek betonte weiters die moralischen Folgen, welche ein solcher übrigens gar nicht denkbarer Freispruch auf die Bevölkerung ausüben müßte, die dann tatsächlich zu dem Glauben kommen würde, daß nur die „kleinen“ Diebe gestraft werden, während die „großen“ vom Schwurgerichte freigesprochen werden. Bevor sich die Geschworenen zur Beratung zurückzogen, hat die

geständige Angeklagte noch um eine „milde Strafe“. Als die Geschworenen wieder erschienen, verkündete ihr Obmann

ein überraschendes Verdikt,

das lebhaftes Staunen erweckte. Die Geschworenen hatten nämlich die Schuldfrage mit neun gegen drei Stimmen verneint, worauf die Angeklagte freigesprochen werden mußte . . .

### Der Totschlag bei Pragerhof.

Marburg, 19. September.

Auf der Anklagebank sitzt heute, am letzten Tage dieser Schwurgerichtsperiode, wieder ein des Totschlages Angeklagter. Es ist dies der 24jährige, katholische, ledige Knecht Franz Godec in Sesterzche. Was ihn auf die Anklagebank brachte, sei nachstehend erzählt. Am 12. August d. J. abends befand sich Franz Godec in Gesellschaft von mehreren Burschen und Mädchen im Gasthause des Fritz Malenset in Pragerhof. Schon dort kam es zwischen Franz Godec und den übrigen Burschen, namentlich dem Eisenbahner Vinzenz Golob, zu einem Streite, in dessen Verlauf Godec dem letztgenannten mit einem Sessel einen Schlag versetzte, ohne ihn zu verletzen. Bald darauf verließ die Gesellschaft das Gasthaus. Unter den letzten, die fortgingen, befanden sich der Beschuldigte Franz Godec und der Keuschlerssohn Michael Kropić aus Altenwald. Zwischen diesen beiden kam es im Freien, unweit des Gasthauses, zu einem Zusammenstoße, bei dem Michael Kropić den Tod fand. Dafür, wie dieser Zusammenstoß vor sich ging, fehlen Zeugen. Franz Godec, welcher der ihm zur Last gelegten Handlung geständig ist, schildert dieselbe folgendermaßen: Gleich nach dem Verlassen des Gasthauses habe er in der Nähe des Grundner'schen Gartens einen Prügel, und zwar einen Baumstock, aus der Erde gerissen. Diesen habe ihm einer der Burschen aus der Hand genommen und mitten entzwei gebrochen. Beschuldigter habe aber den unteren Teil des Prügels wieder in die Hand genommen. Darauf seien alle weiter gegangen, wobei der Beschuldigte und Kropić etwas hinter den übrigen Burschen zurückgeblieben seien. Michael Kropić, der dem Beschuldigten schon seit früher feindlich gesinnt gewesen sei, habe den vorausgegangenen Burschen nachzurufen begonnen, sie mögen zurückkommen, um Franz Godec zu prügeln. Da sei der Beschuldigte gleich auf Michael Kropić losgegangen und habe ihm mit dem Prügel einen, möglicherweise auch zwei, wuchtige Schläge auf den Kopf versetzt, so daß Kropić in den an der Straße befindlichen Graben gefallen und dort liegen geblieben sei. Beschuldigter sei darauf davongelaufen, sei aber bald wieder umgekehrt, um nach Kropić zu sehen, den er jedoch wegen der herrschenden Finsternis nicht wahrnehmen konnte. Er habe sich sodann neben der Straße niedergelegt und habe die Nacht hindurch dort geschlafen. Am nächsten Morgen in aller Frühe habe er gesehen, daß Kropić tot sei, er habe die Leiche in dem in der Nähe befindlichen Strohschober versteckt, wo sie zwei Tage später von der Gendarmenrie gefunden worden ist. Nach dem Gutachten der Sachverständigen muß, weil die Schädelbasis zwei weitverzweigte Sprünge zeigt, angenommen werden, daß gegen den Kropić mit einem Prügel zwei Schläge geführt worden sind. Mag auch die vom Beschuldigten gegebene Schilderung des Zusammenstoßes mit Kropić in allen ihren Einzelheiten nicht ganz mit den übrigen Erhebungen übereinstimmen, so ist doch anzunehmen, daß sie im Wesentlichen der Wahrheit entspricht.

Der Angeklagte wurde, entsprechend dem bejahenden Verdikte der Geschworenen, schuldig gesprochen und zu vier Jahren schweren Kerker verurteilt.

## Marburger Nachrichten.

**Trauung.** Vorgestern fand in Graz die Trauung des Herrn Vinzenz Zöhrer, Tierarztes im Artillerieregimente Nr. 37 in Radkersburg, mit Fräulein Louise Seloutshan, Privaten in Radkersburg, statt. Als Trauzeugen fungierten für den Bräutigam Herr Heinrich Echart, Haus- und Realitätenbesitzer, für die Braut deren Vormund Herr Josef Kusmitsch, Kaufmann in Radkersburg.

**Todesfälle.** In Radkersburg verschied am 16. d. vormittags der gewesene Notar Herr Dr. Franz Jührmann nach langem Leiden im 72. Lebensjahre. — Herr Berner, Besitzer der Luxusbäckerei in Marburg, hat einen schweren Verlust erlitten; in Rohitsch-Sauerbrunn ist vorgestern seine Mutter, Frau Friederike Berner, geborene Fürst, nach längerem Leiden im 73. Lebensjahre

verschieden. Unter den Leidtragenden befindet sich auch Herr Schlachthofverwalter Kern, der Schwager des Herrn Berner.

### Trauerfeier für Dr. Glantschnigg.

Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs veranstaltet am Freitag, den 27. d. im unteren Kasino-Konzertsaale eine allgemein zugängliche Trauerfeier für sein verstorbenes a. o. Mitglied Herrn Doktor Eduard Glantschnigg. Die Trauerrede wird Verbandsmitglied Herr Pfarrer Ludwig Mahner halten. In Folge der Bedeutung, welche der Verstorbene für unser Volkstum genöß, ist ein überaus zahlreicher Besuch dieser Trauerfeier aus allen deutschen Kreisen wohl zu erwarten.

**Übertrittsbewegung in Marburg.** Im Monat August sind im Pfarrsprengel Marburg zwölf Personen zur evangelischen Kirche übergetreten. Im Monat September haben bereits wieder zehn Personen ihren Übertritt zur evangelischen Kirche angemeldet.

**Verband deutscher Hochschüler Marburgs.** Übermorgen, Samstag, findet in Werhönig's „Altdeutscher Weinstube“ ein Verbandsabend statt. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

### Von der Infanterie-Kadettenschule.

Transferiert wurde als Lehrer zur Infanterie-Kadettenschule in Marburg der Oberleutnant August Till des R. M. — Der Ausdruck Allerhöchster Zufriedenheit wurde dem Oberleutnant Artur Halla de Szent-Demetter, Lehrer an der hiesigen Infanterie-Kadettenschule, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Zögling's vom Tode des Ertrinkens — worüber von der „Marburger Zeitung“ seinerzeit berichtet wurde — bekannt gegeben.

### Von der freiwilligen Feuerwehr.

Herr Dr. Rudolf Baumgartner, Notariatskandidat in Marburg, spendete an Stelle eines Kranzes für die verstorbene Bürqersgattin Frau Reismann der zu errichtenden Rettungsabteilung in der Marburger Feuerwehr 20 Kronen. Dem edlen Spender wird hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen. Für den Fond einer so notwendigen Rettungsabteilung für Marburg wird um weitere Spenden höflichst gebeten. Für das Kommando: Josef Rakek.

### Unterrichtskurse für Ästhetik, Tanz-

**kunst und Aufstandslehre.** Der akademische, diplomierte Meister der Tanzkunst, Herr Eduard Eichler, welcher heute Donnerstag den 19. September im Kasino-Speisesaale wieder die Lehrkurse beginnen wird, gibt bekannt, daß die Einschreibungen hiezu heute Donnerstag den 19. d. von 10—12 Uhr vormittags und von 5—7 Uhr abends, Freitag von 10—12 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags im obgenannten Lokale stattfinden.

### Vortrag über Nervosität und Rheuma.

Über diese beiden verbreiteten Krankheitszustände findet Samstag den 21. September um 3/8 Uhr abends im Kasino-Saale bei freiem Eintritt ein Vortrag statt. Der Vortragende, Dr. M. Maader, Arzt der Heilanstalt Bad Gesundbrunn Graz-Göfing, ist bereits durch frühere Vorträge in Marburg bekannt, bei denen die leichtfaßliche Darstellung über die Ursache und Heilung dieser Krankheitszustände großen Beifall fand. Wir machen die Interessenten und Freunde volkstümlicher medizinischer Vorträge nachdrücklichst auf den Vortrag aufmerksam.

### Krankenkassa der Handelsangestellten.

Die in der letzten Versammlung für den 21. d. anberaumt gewesene Generalversammlung der Krankenkassa mußte wegen zu geringer Beteiligung bekanntlich abgesetzt werden. Dieselbe findet erst im Laufe nächster Woche statt und wird der Tag durch die diesbezüglichen Einladungen rechtzeitig bekannt werden. Diese Versammlung ist dann bekanntlich bei jeder Stimmenzahl beschlußfähig.

### Allgemeiner gewerblicher Buchhaltungs-Kurs.

Der hiesige Genossenschaftsverband hat einen allgemeinen gewerblichen Buchhaltungskurs, der vom k. k. Handelsministerium, dem Landesauschusse, der Handels- und Gewerbekammer in Graz und vom Gewerbebeförderungsinstitute subventioniert wird, erwirkt. Derselbe beginnt am 25. September und dauert bis 5. November und wird jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 7—9 Uhr abends abgehalten. Die Leitung ist in die bewährte Hand des Herrn Sparkassesekretärs Peyer gelegt. Goldarbeiter, Spengler, Friseur, Anstreicher, Wagner, Kürschner, Tapezierer, Hutmacher, Sattler und Riemer usw. können gegen vorherige Anmeldung beim Obmanne des Genossenschaftsverbandes Herrn F. Kral, Herrengasse, unentgeltlich teilnehmen.

**Ein Abschiedsabend.** Den Abschiedsabend, welcher dem scheidenden Professor Dr. Zbler bereitet wurde, haben wir bereits kurz erwähnt. Wegen des Stoffandranges der letzten Tage können wir erst heute ausführlicher über ihn berichten. Ehemalige Zöglinge der Lehrerbildungsanstalt, nun bereits Lehrer, waren in großer Zahl von auswärts gekommen, ferners Vertreter verschiedener Vereine, Professoren, sowie sonstige Freunde des Scheidenden füllten dicht den Saal, um Herrn Dr. Zbler noch einmal ihre Freundschaft und Verehrung zu zeigen. Eröffnet wurde die Feier von einem ehemaligen Zöglinge des Scheidenden, worauf das „Gaudeamus“ ertönte. Der Eröffner des Abendes wies auf die vielen Wohltaten hin, welche der unvergessliche Professor Dr. Zbler vielen Zöglingen erwiesen hat, betonte seine tatkräftige Natur und sein vorbildliches Wesen, dem allüberall nachgeahmt werden möge. Mit einem herzlichen Glückwunsch für die Zukunft schloß der Redner. Herr Pungratschitsch widmete ebenfalls dem scheidenden Freunde herzliche Worte. Prof. Dr. Zbler sei, so führte der Redner aus, eine stets gerade und offene Natur gewesen; eine goldene Seele schmückte ihn und seine Freundschaft sei stets lauter gewesen und rein wie ein Diamant. Redner pries den Scheidenden als einen vollendeten Mann, als tadellosen Charakter, dessen Andenken im weitesten Kreise nicht verlöschen wird. Auch dieser Redner brachte dem Scheidenden die besten Zukunftswünsche entgegen. Professor Sepperer wies vor allem auf die ganz besondere Bescheidenheit des Professor Doktor Zbler hin, der von seinen Verdiensten niemals Aufsehen machte. Redner gab eine ausführliche Würdigung des Scheidenden, von dem sich alles mit tiefem Schmerz räumlich trenne — geistig werde der Zusammenhang mit ihm immer gewahrt bleiben. Prof. Dr. Zbler dankte tief gerührt für die ihm dargebrachten Ehrungen u. zw. in jener bescheidenen Weise, die ihn immer auszeichnete. Er verwies auf die herzlichen Beziehungen, die ihn mit seinen Freunden hier verbinden; diese Freundschaftsbande werden auch durch die 66 Kilometer Entfernung zwischen Marburg und Graz keinen Riß bekommen. Nun aber sage er noch einmal allen ein herzliches „Lebewohl!“ Musik, Gesang und Vorträge verschönten die Abschiedsfeier und es war ein herz erfreuendes Bild, den scheidenden Professor im Geleite der jungen Lehrer, seiner ehemaligen Zöglinge, von Liebe und Verehrung umgeben, den Heimweg antreten zu sehen.

**Schützenverein.** Ergebnisse des vorgestrigen Eröffnungsschießens: Landeschieße: erstes Tiefschußbest, 10 R. in Wold, Herr Bachner; zweites, 4 R. in Silber, Herr Bernhard; drittes, 2 R., Herr Kupprich; erstes Kreisbest, 4 R., Herr Bachner; zweites, 3 R., Herr Bernhard; drittes, 2 R., Herr Kupprich; Feldschieße: erstes Tiefschußbest, 4 R., Herr Kupprich; zweites, 2 R., Herr Bernhard; erstes Kreisbest, 3 R., Herr Bernhard; zweites, 2 R., Herr Kupprich.

**Leichenüberführung.** Nächsten Sonntag um 9 Uhr vormittags findet hier die feierliche Einsegnung und Beisetzung der durch die Grazer Leichenbestattungsanstalt „Konfordia“ nach Marburg überführten Leiche des Heinrich Kurnig, ehemaligen Bäckermeisters und Hausbesizers am Burzplaz, statt. Die Beisetzung des kürzlich Verstorbener: erfolgt in der Familiengruft. Die Gattin des Dahingegangenen, Frau Josefine Kurnig, ist bekannt als Marburger Wohltäterin; zum Wohle der Armen ist es zu hoffen, daß Frau Kurnig in Marburg dauernden Aufenthalt nehmen wird.

**Glücklich abgelassen.** Gestern fuhr Herr Karl Scherbaum d. A. mit einem vollbesetzten Automobil, in welchem sich auch Damen befanden, nach Böbzig. Am Leitersberge übernahm Herr Scherbaum vom Chauffeur die Leitung des Automobils, fuhr hiebei aber kurz hierauf an einen Baum an. Glücklicherweise fuhr der Wagen im „gemütlichen“ Tempo, so daß weder den Insassen, die mit dem Schrecken davon kamen, noch dem Automobil etwas geschah.

**Der Personalstand des Marburger Theaters.** Da der bereits früher bekanntgegebene Personalstand unseres Theaters, welches unter der Direktion Door am 1. Oktober wieder eröffnet werden wird, vor dem Theaterbeginn noch einige Änderungen erfahren hat, so teilen wir heute den endgültig festgestellten Personalstand mit. Er ist folgender: Direktion: Karl Door; Schauspiel- und Musikvorstände: Karl Door, Oberspielleiter; José Janisch, Josef Weninger, Franz Stettner,

Spielleiter; Paul Weiner, 1. Kapellmeister; Franz Stahl, Kapellmeister und Orchesterdirektor. Darstellende Mitglieder, Herren: Adolf Angel vom Kurtheater in Tschl, Chargen; Karlo Berger vom Stadttheater in Teplitz, 1. drastischer Komiker; Hermann Czell von Wien, 1. jugendlicher Held und Liebhaber; Karl Door, Direktor, 1. ernste und humoristische Väter; Arthur Elstorf von Wien, 1. Opern- und Operettentenor; Franz Stettner von Wien, 1. Liebhaber; Gustav Hauser vom Stadttheater in Jlenzburg, Väter- und Charakterrollen; José Janisch vom Stadttheater in Göttingen, 1. Held und Bonvidant; Siegfried Kattner von Wien, Chargen; Rigo Langer von Troppau, 1. jugendlicher Gesangskomiker; Max Norden vom Stadttheater in Reichenberg, Chargen; Rudolf Pauli vom Stadttheater in Leitmeritz, 1. Chargenspieler; Willi Buch, Chargen; Fritz Seifert von Wien, Naturburschen und Liebhaber; Ernest Skala von Wien, Liebhaber; Heinz Schulbau von Wien, 1. Intrigant und Väterrollen; Egon Sternberger vom Stadttheater in W.-Neustadt, Chargen; Josef Weninger vom Marburger Theater, 1. Charakterkomiker; Albert Wilhelm vom Raimundtheater in Wien, 1. Chargenspieler, Gesangspartien. Damen: Erna Veran vom Kurtheater in Nussee, 1. naive und muntere Liebhaberin; Nidi Beck vom Stadttheater in Chemnitz in Sachsen, Gesangspartien; Lina Dörfer von Wien, Liebhaberinnen und Salondamen; Nora Geiger vom Stadttheater in Salzburg, Gesangspartien; Minna Hanna vom Stadttheater in Bielitz, 1. komische und singende Mütter; Marianne Herzka von Wien, 2. Operettensoubrette; Annie Kurja vom k. u. k. Wilhelmstheater in Stuttgart, Gesangspartien; Flora Kurja vom Kurtheater in Tschl, Gesangspartien; Rosa Mitter-Mardi vom Kurtheater in Tschl, 2. Operettensängerin; Angela Neuziel vom Stadttheater in Olmütz, Gesangspartien; Julie Neuhold vom Stadttheater in Olmütz, 1. Operetten- und Possenjoubrrette; Irene Neuhold vom Stadttheater in Klagenfurt, jugendliche Salondamen, Liebhaberinnen und Gesangspartien; Melanie Nicoladoni von Wien, Gesangspartien und Lustspielrollen; Jzenta Savaret vom Lustspielhaus in München, 1. jugendliche Salondamen und Liebhaberinnen; Marie Waldemar vom Stadttheater in Kiel, 1. Heldinnen und Anstandsamen; Lilly Walter vom Stadttheater in Leitmeritz, Gesangspartien; Johanna Weber vom Stadttheater in Liegnitz, 1. Opern- und Operettensängerin; Leopoldine Wunsch vom Kurtheater in Tschl, Gesangspartien; Felicie Welter vom Kurtheater in Tschl, 1. sentimentale Liebhaberin; Wally Zehle vom Stadttheater in Pilsen, Gesangspartien. Der Chor besteht aus 10 Herren und 10 Damen, das Orchester aus 18 engagierten Musikern. Bureau- und technisches Personal: Walter Door, Direktionssekretär und Inspektion; Otto Telmann, 1. Inspektion; Willi Buch, 2. Inspektion; Minna Brabée, Souffleuse; Friedrich Löbör, Oberkleiderbewahrer; Franz Krall, Theaterfeiser; Alois Scheucher, Theatermeister. Gastspiele: k. k. Hofchauspieler: Georg Reimers, Arnold Korff, Otto Dreßler; k. k. Hofchauspielerinnen: Rosa Albach-Ketty, Lotte Witt, Auguste Wittels-Mojer; k. k. Hofopernsänger: Georg Meißl, Anton Mojer; vom Deutschen Volkstheater in Wien: Hansi Niese, Hans Homma, Leopold Kramer, Elsa Galafres.

**Panorama International.** Es sei hier speziell darauf hingewiesen, daß die dieswöchentliche Serie „Österreichs Flotte“ die einzig gestattete Original-Aufnahme von österreichischen Kriegsschiffen ist. Von den interessantesten schönen Bildern sind speziell hervorzuheben: Sonnenaufgang und Schiffe in Triest. Fernsicht auf Pola. Stapellauf S. M. S. „Nepere“, der Panzer „Arpad“ im Trockendock. S. M. S. „Frundsberg“, „Panther“, „Saida“, „Radeky“, „Habsburg“, „Monarch“, „Bravo“ und Wien. Scharfschießen S. M. S. Kaiser Franz Josef, Manövrieren der Torpedo-Flottille und viele See-Manöver.

**Marburger Turnverein.** Heute Donnerstag Abschiedsfeier für Hermann Gehrler. „Alte Bierquelle.“

**Ein trauriges Familienbild.** Am 16. d. um 7 Uhr abends spielte sich auf der Draubrücke eine Aufsehen erregende Szene ab, die eine große Menschenansammlung zur Folge hatte. Ein kreisendes Weib mit einem Kinde am Arme folgte ihrem ins Gasthaus eilenden Manne und bedachte ihn nicht gerade mit den jehmeichelhaftesten Worten. Als beide bei der Wachtube an der Draubrücke anlangten, zertrte das Weib ihren Mann hinein und verlangte von der Wache Hilfe. Nach einem heftigen Wortwechsel mit dem Wachmanne ging es weiter über die Brücke, wo das Weib plötzlich ihr Kind ins Wasser werfen wollte. Nach langem Zureden gelang es endlich, das Weib zu beruhigen und zum Nachhausegehen zu bewegen. Der Mann konnte hierauf endlich seinen Weg ins Wirtshaus fortsetzen.

**Schadenfeuer in Lehdorf.** Vorgestern um 10 Uhr abends meldete der Stadttürmer Feuer in der Richtung Unter-Täubling. Unsere Feuerwehr rückte sofort mit zwei Geräten in der Richtung zum Brandplaz aus. In Lehdorf angekommen fand sie zwei Objekte in vollen Flammen, welche sofort unter dem Kommando des Herrn Zugführers Fritz Günther und der Herrn Rottenführer Reisp und Egger angegriffen wurden, wodurch ein Weitergreifen des Feuers verhindert wurde. Wassermangel erschwerte besonders die Löscharbeiten, an denen sich auch in lobenswerter Weise die Bobercher und Rosweiner Feuerwehren beteiligten.

**Dr. Max Neuwirth**  
ist zurückgekehrt und ordiniert Herren-  
gasse 46.

76 Auszeichnungen allerersten Ranges erhielt während seiner 40jährigen Erfolge das altbewährte Präparat „Nestlé's Kindermehl“ in allen Kulturstaaten, darunter die höchste Auszeichnung anlässlich der Weltausstellung in Paris 1900: Ritter der Ehrenlegion. Nestlé's Kindermehl ist ein feines Milch-Zwieback-Pulver, welches mit Wasser gekocht eine schmackhafte, kräftige und sehr leicht verdauliche Nahrung für Säuglinge, Konvalenszenten, Magenleidende, Greise ergibt. Es verhütet und beseitigt die so häufig auftretenden Brechdurchfälle, Darmkatarrhe und Verdauungsstörungen. In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, l. u. l. Postlieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5

**Schwanz-Seife** (Schicht's feste Kaliseife)



**Es grenzt ans Wunderbare**

was Schwanzseife (Schicht's feste Kaliseife) leistet. - Zum Waschen von feinen Stoffen aus Seide, Wolle oder Leinen nehme man nur Schwanzseife. - Sie ist absolut rein, aus den besten Materialien hergestellt dabei von höchster Reinigungskraft.

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg**  
 von Montag, den 9. September bis einschließlich Sonntag, den 15. September 1907.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		Tagesmittel				Maximum		Minimum					
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	745.0	15.7	22.4	16.1	18.1	22.6	29.3	14.2	11.0	9	79	5.1	Regen
Dienstag	744.7	13.6	17.0	12.3	14.3	17.4	23.5	12.3	8.6	6	82	—	
Mittwoch	744.6	12.8	20.3	13.2	15.4	20.4	25.0	10.5	7.0	4	79	—	
Donnerst.	744.8	12.1	20.6	13.9	15.5	20.9	26.6	10.0	6.0	1	76	—	
Freitag	742.8	11.9	21.0	14.3	15.7	21.0	26.0	10.6	6.6	0	72	—	
Samstag	740.7	12.3	21.7	14.2	16.0	22.5	26.3	9.5	5.6	1	65	—	
Sonntag	739.1	14.6	20.4	15.5	16.8	21.2	24.6	12.2	8.5	7	77	4.5	Regen

**SARG, WIEN. 60**  
**KALODONT**  
 BESTE ZAHN-CRÈME  
 Hellos

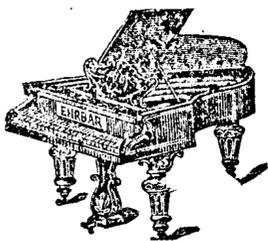
**TRIUMPH SPARHERD**  
 In Ausführung u. Construction allen voran.  
 Lackiert, emailliert oder mit Porzellan-Verkleidung.  
 Preislisten gratis.  
**SPARHERDFABRIK TRIUMPH**  
**S. GOLDSCHMIDT & SOHN**  
 WELS O. Oe.

Waschtisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie in jeder großen Drogerie.  
 Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrengasse 33.

**Wohlbehagen und körperliche Frische, Arbeits- und Schaffensfreude**  
 ist vielen lediglich infolge von Appetit- und Verdauungsschwäche versagt. In solchen Fällen tut Rohit'scher „Tempelquelle“ (ledig oder mit Wein, Cognac, Milch, Fruchtsäften) unzweifelhaft die besten Dienste.

**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**

**Berta Volckmar**  
 staatlich geprüfte Musiklehrerin  
 Schillerstraße 10, Eckhaus Herrengasse 42, 1. Stock.  
 empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige  
**Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino**  
 in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Ebenholz sowie  
**Harmoniums**  
 (Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systeme aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**  
**Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.**  
 Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** 403



**Klavier- u. Klavierstimmungen u. Reparaturen**  
 werden 3117  
 Viktringhofgasse Nr. 30 I  
 übernommen.

**Kaufe gute Gemälde**  
 Stich, Lithographien, Miniaturen, Aquarelle, Porträts, altes Porzellan, Waffen, Bronzen, Antiquitäten jeder Art, auch ganze Sammlungen  
**F. Steiner, Wien**  
 I., Graben 29 A.

**Comptoir-Praktikant**  
 aus gutem Hause wird aufgenommen. Solche mit Kenntnis der deutschen u. slowenischen Sprache werden bevorzugt.  
**Anton Riffmann, Marburg,**  
 Herrengasse Nr. 5.

**Als Magazine**  
 wird ein Kommiss der Speze-reiwarenbranche mit guten Referenzen und schöner Handschrift akzeptiert bei **Ed. Suppanz,**  
 Pristova via Böltlach. 3124  
**Hochprima Tafeltrauben**  
 sortiert, edelste Sorten, sehr süß. netto 5 Kilo Postfischen, verpackt à K 3.— bei  
**Karl Gollersch, Marburg**  
 Tegethoffstraße 33.

Sonnseitiges, hübsch **möbliert. Zimmer**  
 mit Kost zu vermieten. Kaiserstraße 4, 1. Stock rechts. 3129  
 Die besten und vollkommensten **Pianinos**  
 kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten  
**Heinrich Bremitz**  
 k. k. Hoflieferant 3054  
**Triest, G. Boccacelostrasse 5.** — Kataloge und Kondit. gratis und franko.

**Hamburg-Amerika Linie**  
 Direktor deutscher Post- und Schnelldampferdienst.  
**Personen-Beförderung** nach allen Weltteilen.  
**Hamburg-Newyork**  
 Hamburg-Brasilien | Hamburg-Mexiko  
 Hamburg-La Plata | Hamburg-Cuba  
 Hamburg-Canada | Hamburg-Ostasien  
 Hamburg-Afrika  
**Erstklassige Schiffe** mit vorzüglicher Einrichtung für **Zwischendecks-Passagiere.**  
 Mäßige Preise; gute und reichliche Verpflegung während der ganzen Reise. Für Auswanderer jüdischer Konfession werden auf den nach Newyork fahrenden Dampfern die Speisen nach jüdischem Ritus zubereitet.  
 Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie die Abteilung Personenverkehr der **Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**  
 General-Agentur für Steiermark: Graz IV., Annenstraße 10, Osterreichischer Hof.

**1 bis 2 junge Herren** (Studierende oder Praktikanten) werden in gute Verpflegung genommen. Schönes großes Zimmer, gassenseitig. Anzulegen in d. Verw. d. Blattes. 3168  
**Sonnseitige trockene Werkstätte**  
 bis 1. Jänner 1908 zu vermieten. Anfrage Fr. Mohor in Feistritz bei Marburg. 3072  
**Junge Angora-Meersehweinehen**  
 per Stück 2 K sind abzugeben bei Karl Pehl, Marburg.

**Schöne Tafelbirnen und Äpfel**  
 empfiehlt Karl Pehl's Weinkellerei in Marburg. 3120

**Geld-Darlehen**  
 auch ohne Bürgen von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch das Kreditbureau des **Leopold Löwinger, Budapest, VIII., Csokonai-gasse 10.** Retourmarke erbeten. 3145

**August Huber**  
 S. M. Kammer-Virtuos,  
 Musikdirektor, Komponist etc.  
 erteilt 3123  
**Unterricht im Zitherspiel**  
 vom allerersten Anfange bis zur höchstmöglichen Ausbildung.  
**Kaiserstrasse 14.**  
 Sprechstunden Montag und Donnerstag von 2—4 Uhr nachmittags.

**Schöner Besitz am Lande** 3130  
 großer Pfarrort, worauf Gasthaus und Gemischtwarenhandlung, Tabaktrafik, renommierter, im besten Betriebe, dazu zirka 2 1/2 Joch Feld, schöner Sitz- und Gemüsegarten, ist wegen Übersiedlung sogleich preiswürdig zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. **Ant. Pfeifer,** Eigentümer in Kötsch a. Südbahn.

**Marburger Marktbericht.**  
 vom 14. September 1907

Gattung	Preise				Gattung	Preise			
	per	von	bis	h		per	von	bis	h
<b>Fleischwaren.</b>					<b>Wachholderbeeren</b>	Kilo	50		
Rindfleisch	Kilo	1 55			Kren		80		
Kalbsteck	"	1 70			Suppengrünes	"	40		
Schafffleisch	"	1 20			Kraut saueres	"	28		
Schweinefleisch	"	1 80			Rüben saure	"	—		
" geräuchert	"	2 —			Kraut	100 Kopf	10		
" frisch	"	1 40			Getreide.				
Schinken frisch	"	1 40			Weizen	100 Kilo	21		
Schulter	"	—			Korn	"	18 50		
Viktualien.					Gerste	"	17 50		
Kaiseranzugmehl	"	—			Haser	"	17 50		
Mundmehl	"	38			Kukuruz	"	16 50		
Semmelmehl	"	34			Hirse	"	16 50		
Weißpohlmehl	"	30			Haiden	"	20		
Schwarzpohlmehl	"	30			Fisolen	"	20		
Erdmehl	"	26			Geflügel.				
Haidenmehl	"	44			Indian	Stk.	2 60		
Haidenbrot	"	32			Gans	"	3 20		
Hirsebrot	"	28			Enten	Paar	2 40		
Gerstbrot	"	24			Wachhühner	"	1 12		
Weizengries	Kilo	40			Brathühner	"	2 20		
Erdengries	"	24			Rapaune	Stk.	—		
Gerste gerollte	"	50			Obst.				
Reis	"	44			Apfel	Kilo	—		
Erbsen	"	52			Birnen	"	—		
Linzen	"	80			Nüsse	"	—		
Fisolen	"	24			Diverse.				
Erdäpfel	"	08			Holz hart geschw.	Met.	7		
Zwiebel	"	12			" ungeschw.	"	8		
Knoblauch	"	40			" weich geschw.	"	6		
Eier	1 Stk.	08			" ungeschw.	"	7		
Käse Reischer	Kilo	32			Holzbohle hart	Stk.	1 50		
Butter	"	2 40			" weich	"	1 40		
Milch frische	Liter	20			Steinbohle	100 Kilo	2 50		
" abgerahmt	"	12			Seife	Kilo	68		
Mahm süß	"	70			Kerzen Unschlitt	"	56		
" saurer	"	84			" Stearin	"	1 68		
Salz	Kilo	24			Sen	100 Kilo	7 50		
Rindschmalz	"	2 60			Stroh Lager	"	6		
Schweinschmalz	"	1 68			" Futter	"	5 20		
Speck geschabt	"	1 68			" Streu	"	4 80		
" frisch	"	1 50			Bier	Liter	40		
" geräuchert	"	2 —			Wein	"	96		
Kernfette	"	1 70			Brantwein	"	72		
Zwetschen	"	60							
uder	"	80							
Äpfel	"	1 10							

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfehlte sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Spreutafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Ziehung unwiderruflich 9. November 1907.

**Wiener k. k. Polizei-Lotterie**

1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer

**Kronen 30.000 Kronen**

sowie **II. 5000 K** und **III. 1000 K** wird in barem Gelde über Allerhöchste Bewilligung Seiner k. u. k. apostol. Majestät und auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10% und der gesetzlichen Gewinnsteuer ausbezahlt. Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Lotto-Kollektoren und Tabaktrafiken. 2896

k. k. Polizei-Lotterie-Bureau befindet sich **Wien, I., Schottenring 11** (im Polizei-Direktionsgebäude).

## Privat-Studenten-Convikt

für **Gymnasialschüler**

in **Villach, Oberkärnten**

genehmigt vom hohen k. k. Landes Schulrate von Kärnten.

Gewissenhafte Beaufsichtigung und sorgfältige Überwachung des Studiums. Besondere Pflege körperlicher Betätigungen im Sommer und Winter. Gute und reichliche Verpflegung, liebevolle individuelle Behandlung und Anschluß an die Familie.

Aufnahme auf 20 Zöglinge beschränkt.

Inhaber und Leiter **J. Aichinger**.

## Chilophagplatten (gesenlich geschützt)

das anerkannt beste **Hühneraugenmittel**

Erfinder und Erzeuger

**Alexander Freund, Sopron (Ödenburg, Ungarn)**

1 Couvert 12 Stück 45 Kr. zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien; sicher: **Max Wolfram, Drogerie, Marburg.** 3045

Alles in Mineralwasser  
stets in frischer Füllung bei  
**Adler-Drogerie Karl Wolf,**  
Marburg, Herrengasse

ALLES was WÖCHNERINNEN bedürfen.  
kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Adler Drog. Karl Wolf,**  
Marburg, Herrengasse.

## Zu verkaufen

mehrere weingrüne Halbstartinfässer wie auch ein Musikautomat. Anzufragen bei Frau Cernovšek, Tegetthoffstraße 79.

## Kärntner

3161

## Alpen-Preiselbeeren

ausgefuchte Primaware, per Liter 15 Kr. (50 Liter à 13 Kr) gegen Nachnahme überallhin. Adresse: **Bock, Villach.**

## Kundmachung.

Der gefertigte Verein hat beschlossen, ab 1. August 1907 den

## Zinsfuß für Spareinlagen auf

# 4 1/2 %

zu erhöhen.

## Aushilfskasse-Verein, r. G. m. b. H.

Marburg, Burggasse 24.

Die Rentensteuer trägt der Verein.

## Eternit-Schiefer

Das beste Dach der Gegenwart! **! ! ! ! !** Weitgehendste = Garantien! =

Feuer- und sturmsicher, wetterfest und reparaturlos, leicht, vornehm u. billig. **Erstklassige Referenzen!** Verlangen Sie Muster und Prospekt.

## Rudolf Blum & Sohn

Dachdeckungs- und Spenglergeschäft, Marburg, Tegetthoffstraße 49.

## Mineralwässer

sind in bekannt frischester Füllung stets vorrätig bei

**Alois Quandest, Herrengasse 4**

Für Wirte u. Wiederverkäufer ermässigte Preise.

## Garantiert dauernder Verdienst

**18 bis 25 Kronen wöchentlich**

erzielt ein Jeder durch Erzeugung von Strümpfen und Socken für unser Unternehmen auf den pat. Flach- oder Rundstrickmaschinen „Meteor“ und zwar bei angenehmer Hausarbeit.

Lohnende, bequeme Beschäftigung für Jedermann ohne Unterschied des Alters u. Berufes.

Verlangt in eigenem Interesse Prospekt von der Firma

Erste böhm. Hausindustrie-Gesellschaft für Trikotagen-Erzeugung

## Rudolf Pauer & Co.

Prag I., Melantrichgasse 4.



Unterricht sehr leicht, gründlich und gratis. — Entfernung Nebensache. Schriftlich garantierter Verdienst. Wir sorgen selbst für den Absatz der fertigen Ware.

Das einzige Unternehmen dieser Art

## Übersiedlungs-Anzeige.

Mache den sehr geehrten Damen höflichst bekannt, daß sich meine Damenschneiderei von nun an in der

**Reiserstrasse Nr. 8**

befindet. Erwarte auch dort einen recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Amalie Tischler, Damen-Modesealon**

Reiserstraße Nr. 8.

## Buchführung

einfache und doppelte, kaufmännisch. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinschreiben

nach bewährter Methode.

**Kursbeginn 1. Oktober.**

**Schillerstraße 12, II. Stock rechts.**

# Kundmachung.

Aus den Landes-Obstbauschulen in Gleisdorf, Bruck a. d. Mur und Cilli gelangen im Herbst 1907 beziehungsweise Frühjahr 1908 nachverzeichnete Apfel- und Birnbäume zusammen rund 55.170 Stück an steiermärk. Grundbesitzer zur Abgabe.

Hievon werden drei Viertel zum ermäßigten Preis von 70 Heller per Stück an bäuerliche Grundbesitzer und ein Viertel an nichtbäuerliche Besitzer zum Marktpreise von 1 Krone 50 Heller per Stück ausschließlich der Verpackungs- und Zufuhrkosten zur Bahn abgegeben.

Die Bestellungen sind beim Landesaussschusse einzubringen und haben gegebenenfalls die Bestätigung des Gemeindeamtes darüber, daß der Besteller bäuerlicher Grundbesitzer in der Gemeinde ist, zu enthalten. Sollten die Bäume für die Herbstpflanzung 1907 benötigt werden, so ist dies im Gesuche ausdrücklich zu bemerken und muß die Bestellung bis 15. Oktober 1907 erfolgen. Die Gesuche werden solange der Vorrat reicht entgegengenommen und nach dem Zeitpunkte des Einlangens erledigt. Mehr als 120 Stück werden an einen Besitzer nicht abgegeben und ist jeder Besitzer verpflichtet, die bezogenen Bäume auf eigenem Grund und Boden zu pflanzen. Die Bäume werden nur gegen Barzahlung abgegeben. Sollte die eine oder andere Sorte schon vergriffen sein, so wird als Ersatz eine andere gleichwertige Sorte zugewiesen und steht es dem Besteller frei, die Ersatzsorte zu beziehen oder nicht. Wird auf die Ersatzsorte nicht reflektiert, so ist dieselbe umgehend abzubestellen.

Die Bäume sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. Beschwerden sind sofort an die Baumschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.

## Verzeichnis

der aus den Landes-Obstbauschulen in der Pflanzzeit 1907/8 zur Abgabe gelangenden Apfel- und Birnbäume:

I. Apfelsorten	in Gleisdorf			in Bruck			in Cilli		
	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbuschb.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbuschb.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbuschb.
1. Maschanzer, steirischer . . . . .	3585	590	—	340	—	—	788	1500	—
2. Bohnapfel, großer rheinischer . . . . .	2270	410	—	3100	200	—	286	709	—
3. Cravensteiner . . . . .	15	30	45	1430	30	100	—	—	—
4. Charlamovsky . . . . .	120	30	30	780	20	165	2	200	230
5. Cardinal, gestammter . . . . .	450	265	20	1360	80	300	80	305	—
6. Astrachan, weißer . . . . .	—	—	—	430	—	85	—	6	93
7. Baumanns Reinette . . . . .	310	110	35	—	—	—	5	85	160
8. Ribstons-Pepping . . . . .	215	110	20	700	80	146	140	556	—
9. Danziger Kantapfel . . . . .	—	—	—	800	30	126	—	—	—
10. Edelapfel, gelber . . . . .	—	—	—	630	30	160	—	—	—
11. Winter-Goldparmäne . . . . .	—	—	—	700	40	140	—	—	—
12. Gelbe Semmer-Reinette . . . . .	—	—	—	440	—	—	—	—	—
13. Landsberger-Reinette . . . . .	—	—	—	1600	50	15	—	—	—
14. Prinzenapfel . . . . .	—	—	—	600	60	—	—	—	—
15. Holzapfel, rot gestreift . . . . .	410	70	—	1900	—	—	—	—	—
16. Hauber'scher Mostapfel . . . . .	260	135	—	—	—	—	468	—	—
17. Ananas-Reinette . . . . .	245	80	260	—	—	—	—	—	310
18. Kanada-Reinette . . . . .	3675	390	195	—	—	—	75	160	260
19. Damason-Reinette . . . . .	80	65	35	—	—	—	37	450	—
20. Cox's Orange-Reinette . . . . .	50	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Bellefleur, gelber . . . . .	250	270	170	—	—	—	—	—	330
22. Kronprinz Rudolf . . . . .	300	275	30	—	—	—	—	—	—
23. London-Pepping . . . . .	175	200	155	—	—	—	—	35	180
24. Schöner von Voskoop . . . . .	35	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Champagner-Reinette . . . . .	—	—	—	—	—	—	17	40	—
26. Richtenwalder Wachsapfel . . . . .	—	—	—	—	—	—	20	330	—
II. Birnensorten.									
1. Diels Butterbirn . . . . .	350	110	320	455	70	205	—	—	705
2. Forellenbirn . . . . .	125	45	85	—	—	—	—	—	—
3. Gute Louise von Avanches . . . . .	75	35	230	640	—	510	—	—	495
4. Hardenponte's Butterbirn . . . . .	45	100	10	—	—	—	—	38	510
5. Josefine von Mecheln . . . . .	5	25	10	—	—	—	—	—	—
6. Riegels Butterbirn . . . . .	315	50	65	—	—	—	—	—	—
7. Olivier de Serres . . . . .	225	—	200	—	—	—	—	—	390
8. Pastorenbirn . . . . .	45	40	75	300	50	110	42	26	—
9. Salzburgerbirn . . . . .	155	25	—	760	—	270	—	—	205
10. Sterkmanns Butterbirn . . . . .	65	40	10	—	—	—	—	—	—
11. Winter-Dechant'sbirn . . . . .	420	30	120	—	—	—	—	—	—
12. Weiler'sche Mostbirn . . . . .	765	140	—	2500	—	—	—	310	—
13. Hirschbirn . . . . .	180	45	—	—	95	—	—	—	—
14. Bozes Flaschenbirn . . . . .	—	—	—	425	30	30	5	9	105
15. Williams Christeabirn . . . . .	—	—	—	—	—	30	—	—	—
16. Rummelbirn . . . . .	—	—	—	—	—	—	116	—	—

Ferner gelangen 30.000 Stück baumschulfähige Apfelwildlinge, das Tausend um 30 Kronen, 5000 Doucin-Unterlagen für Zwergapfelbäume und 6000 Quitten-Unterlagen für Zwergbirnbäume, das Tausend um 40 Kronen, Verpackung und Zufuhrkosten sind nicht inbegriffen, zur Abgabe. Graz, am 5. September 1907.

Vom steierm. Landesaussschusse.

# Achtung Marburger!

Zur

# Grazer Herbstmesse

Rendezvous sämtlicher Marburger bei Anton Neuhold's Stainer-Schilcher- und Champagnerzelt.

## Unterrichtskurs

für ästhetische Körperbildung, Anstandslehre und Tanzkunst.

P. T.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich den p. t. Schulbehörden und Bewohnern von Marburg bekannt zu geben, daß **Donnerstag, den 19. September im großen Kasino-Speisesaale die**

# LEHRKURSE

für ästhetische Körperbildung, Anstandslehre und Tanzkunst

wieder beginnen werden und der Unterricht für Jugendkurs (Separatkurs) von 1/6—1/7 Uhr und jener der erwachsenen Schüler von 8—9 Uhr abends stattfinden wird.

Der Unterricht ist diesem für die heranwachsende Jugend so sehr wichtigen Erziehungspunkte fußt auf pädagogisch-wissenschaftlicher Methode und hygienischen Prinzipien, welche gebieten, daß mit der geistigen, auch die körperlich-ästhetische Ausbildung Hand in Hand geht! Eine korrekte Haltung in Gang und Gebärde, die Lehre von feinem Ton und Sitte in und außer der Gesellschaft soll im Entwicklungsalter kultiviert werden, die Empfänge sind weitgehender, nachhaltiger und werden so zur dauernden Lebensgewohnheit.

Die weitere Vortragsordnung umfaßt dann die Grundelemente der Tanzkunst, alle modernen Walzerarten, Gesellschafts- u. Nationaltänze.

Die **Einschreibungen** wollen gefälligst rechtzeitig **Donnerstag, den 19. September von 10—12 Uhr vormittags und 5—7 Uhr abends, Freitag von 10—12 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags** veranlaßt werden.

Hochachtend **Eduard Eichler**

diplom. akadem. Professor der Tanzkunst, Lehrer für Ästhetik u. Anstandslehre in den Erziehungsanstalten „Sacre-Coeur“, „Birther“ und der k. u. k. Infanterie-Kadettenschule in Liebenau bei Graz.

# Moderne Kinderwagen Moderne Sportwagen

empfehlen zu mindesten Preisen

**Josef Martinz, Marburg.**

# Wagenfett gelb und schwarz

# Vaselin-Lederfett gelb und schwarz

in bester Qualität liefert zu den billigsten Preisen

**Karl Trummer**

Fabrik chemisch-technischer Produkte

Graz, Schönaugürtel Nr. 4.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

**Marburg, Volksgartenstrasse 27**

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

### Hübsch möbliertes kleines sonnseitiges Zimmer

mit separatem Eingang, Gasbeleuchtung, im Villenviertel, in nächster Nähe der Schulen, ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3038

## SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke. nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Zur gef. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

## Violin, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944



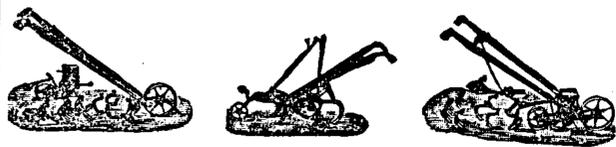
**Josef Höfer**  
Instrumentenmacher

(Schüler der Graslher Musikfachschule)  
Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Solostücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingräber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albuns.



### Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugtiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rabe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

**CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.**

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen  
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8  
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 89

## Günstiger Gelegenheitskauf

von besonders billigen photographischen Apparaten.

## Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluss versehen.

Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.

Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

**MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg,**  
Herrengasse 33.



## WER WANZEN

Flöhe, Fliegen, Schwaben  
radical vertilgen will  
gehe zur Drogerie.

Adler-Drogerie Karl Wolf  
Marburg, Herrengasse

## Kleine Greislerei

in Neudorf, gut gehend, ist sofort zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 27. 2855

## Gewölbe

zu vermieten. Postgasse Nr. 9. Anfrage Sabutoscheg, Farbengeschäft. 2885

## Zu vermieten:

Im Ludwighof:

Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein Geschäftslokal event. teilbar per 1. Oktober. Anzufragen bei Herrn Joh. Prieschorn, Hauptplatz Nr. 13.

## Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit Jahren an meiner Tochter erprobte Haarpomade ist unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, befördert un-gemein deren Wachstum, verleiht dem Haare einen Glanz und Fülle, was das arrangieren der schwersten Frisur sehr erleichtert. 1 Tiegel kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen. Zu haben bei Frau

**Kamilla Mitzky**  
Reiferstraße Nr. 14, Tür 1.

## Kärntner Preiselbeeren

hat abzugeben solange der Vorrat reicht **Peter Ring** in Weiffing, Kärnten. 2520

## Koststudenten

werden aufgenommen. Schöne Lage im Villenviertel. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2496

Sortierte süße

## Tafeltrauben

in netten 5 Kilo-Postfistichen verpackt à K 3.— liefert **Karl P e l s** Weinkellerei Marburg.

Ein möbliertes 2653

## Zimmer

separater Eingang, 1. Stock, gassen- und sonnseitig sofort zu vermieten. Burggasse 28.

Frische 200

## Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

## M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

## Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail  
**Ignaz Tischler, Tegetthoff-**  
straße 19. 3088

## Ober-Beamte

jung, hohes Einkommen, wünscht ehrbare Bekanntschaft eines hübschen gebildeten Fräuleins zu machen. Photographie erwünscht, welche sofort retourniert wird. Anonymes wird nicht berücksichtigt. Bevorzugt stättliche Erscheinung. Unter „Walter Marburg“ hauptpostlagernd. 3082

## Klavier

Konzertflügel, wegen Übersiedlung preiswert zu verkaufen. Adresse in Verw. d. Bl. 3008

## Klavierunterricht

mit sehr gutem Erfolge, per Monat 6 K. Anfrage unter „Masfistunden“ an die Verw. d. Blattes. 3103

Ein kleines 3055

## ZIMMER

samt Küche ist Herrengasse 16, rückwärts im Hofe zu vermieten.

## Gütliche u. vertrauens-

würdige Personen, die Nebenberdienst als Orts- bzw. Hauptagenten oder Lebensstellung als Reiseorgane bei einer alle Hauptzweige kultivierenden erstklassigen, österreichischen Versicherungs-gesellschaft anstreben, wollen ihre bez. Anträge unter „15.305“ Graz, postlagernd 12 stellen. 1321

## HAUS

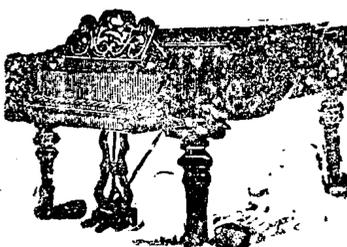
mit Gemischtwarenhandlung billig zu verkaufen und zugleich eine zweizimmerige Wohnung billig zu vermieten. Anfrage Poststraße Nr. 7, 2. Stock, Tür 13. 2552

## WOHNUNG

im 3. Stock mit 2 Zimmer u. Dienstbotenzimmer ist ab 1. Oktober zu vermieten. Ferdinandsstraße 3. 2798

## Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigo**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert. von den Firmen Koch & Korfeld, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg**  
Postgasse 8. 3837

## Ein gutes SALAT-OEL

von reinem delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei

Adler-Drog. Karl Wolf  
Marburg, Herrengasse.

## Schön 3155 möbliertes Zimmer

gassen- und sonnseitig, separ. Eingang, auch mit Verpflegung zu vermieten. Bismarckstraße 16, part. r.

## Lehrmädchen

der Schneiderei werden aufgenommen bei **M. Ribitsch,**  
Tegetthoffstraße 64. 3056

## Zu verkaufen

2 Betten mit Einfaß, fast neu, zwei große Kästen, Fauteuils. Adresse in Verw. d. Bl. 3007

## Reißzeug

schleift und repariert am besten **W. Komenda,** Messer-schmied, Schmidplatz 3. Reparaturannahmestelle Fel. Nowak, Herrengasse. 3139

## Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Gamsenstraße 7, Villenviertel. 2871

Schönes möbliertes

## Zimmer

event. mit Verpflegung zu vermieten. Anfr. Vw. d. 3042

## Billig zu verkaufen

1 Eisenbett und 2 Holzbetten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 3134

## Möbliert. Zimmer

elegant, sonnseitig, zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 2545

Gebirgs-

## Preiselbeeren

liefert bis Ende September konkurrenzlos billig  
**Karl Golleisch, Marburg.**

## Möbl. Zimmer

event. mit Verpflegung sofort zu vermieten. Parkstraße 22, parterre rechts. 3116

## Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer zu vermieten. Tegetthoffstraße 19. 3078

## Erklärung.

Der Alleinverkauf großart. Patent-Massenartikel ist an strebsame **Lente aller Stände** zu vergeben. 200 Prozent Verdienst. Laden und Kapital nicht nötig. Der Vertrieb der Neuheiten ist sehr lohnend und bietet eine anständige, auskömmliche Existenz. Anfrage **Ernst Lamberty & Co.** in Wasser-billig an der Mosel. 3128

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

3018

Der allgemeine Logen-Verkauf

hat bereits seit 18. September l. J. begonnen und besorgt denselben Herr Max Isling (Buchhandlung), Herrengasse 26. Wie bisher werden auch für die kommende Saison halbe Logen abgegeben.

Vortrag über Nervosität und Rheuma Samstag, 21. September um 3/8 Uhr im Kasino-saal in Marburg

Karl Kiffmanns Nachfl. Marburg a. D. empfehlen sich zur

Uebernahme von Speditionen und Möbeltransporten aller Art Einlagerung von Möbel u. Kommerzialgütern.

Behördl. konzessionierte Stenographiekurse.

Der halbjährige Abendkurs für Herren und jene Damen, die nachmittags verhindert sind, Lehrstunden Dienstag und Freitag von 8-9 Uhr abends, beginnt Dienstag, den 1. Oktober l. J. an der Knabenvolks- und Bürgerschule, Kaiserstraße 1.

„Rhenania“ Unfallversicherungs-Gesellschaft in Köln a. Rhein.

Bezirks-Direktion Wien I, Mülkerbastei 10. Die Gesellschaft übernimmt zu sehr günstigen Bedingungen und mäßigen Prämien Unfall-Versicherungen in- und außer dem Berufe.

Reise-Versicherungen für den ganzen Erdball. Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiffs-Unfallversicherungen.

Einbruchsdiebstahl-Versicherungen. Die Anstalt bietet speziell besondere Vorteile und sehr mäßige Prämien für die Einbruchsdiebstahl-Versicherung des Haushaltes zur Reisezeit.

Musikschule Gröger. Weitere Einschreibungen finden täglich von 5-6 Uhr nachmittags Wildenrainergasse 14 statt.

Koststudenten Ein Herrenrad finden gute Verpflegung, Wo, und 2 Damenräder zu verkaufen.

Überfiedlungs-Anzeige. Die Klavierniederlage und Leihanstalt Berta Goldmar befindet sich jetzt Schillerstraße 10, Eckhaus Herrengasse 42, 1. Stock.

Überfiedlungs-Anzeige. Die Handels-Agentur und Repräsentanz der Louisen-Dampfmühle, Aktiengesellschaft in Budapest befindet sich jetzt Schillerstraße 10, Eckhaus Herrengasse 42, 1. Stock.

Zimmer ab 1. Oktober zu vermieten. Schillerstraße 16, 2. St. rechts.

Tüchtiger Gärtner empfiehlt seine Dienste den B. L. Herren Villa- und Gartenbesitzern, wie Obstbäume pflanzen und setzen, Spaliere schneiden, Anlegung von Vorgärten etc.

Unmöbl. Zimmer event. auch einfach möbliert, zu vermieten. Auf Wunsch ganze Verpflegung.

Lehrjunge wird für ein Gemischtwarengeschäft bei Ludwig Cordon in Murau, Obersteiermark, aufgenommen.

Privatunterricht in darstellender Geometrie, Mathematik, Physik u. Zeichnen erteilt ein Professor.

Möbl. Zimmer an 2 Herren mit ganzer Verpflegung sofort zu vermieten. Zegetthoffstraße 49, 1. Stock, Hofgebäude.

Billig zu verkaufen gut erhaltene Hobelmaschine, ein Nachtkästchen und verschiedene andere Gegenstände.

Stubenmädchen tüchtig, mit Nachfrage und Jahreszeugnissen, bittet gegen gute Behandlung unterzukommen.

Berühmte Köttscher Teebutter! garantiert täglich frisch ferner pasteurisierte, gereinigte Kindermilch, zentrifugierte Voll- und Magermilch, Schlag- und Kaffeeobers, Buttermilch, stets frische Naturbutter für Kochzwecke

Hans Lorber, (Togetthoffs Geburtshaus) Mitglied der Molkereigenossenschaft Kötsch. Auf Wunsch freie Zustellung ins Haus.

Möbl. Zimmer gassenseitig, für zwei Herren samt Verköstigung. Anfrage in der Berv. d. Blattes.

Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. Domgasse 6.

Möblierte Zimmer mit separiertem Eingang sind an Herren zu vermieten. Anfr. Gasthof „zum schwarzen Adler“ Burgplatz.

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Anzufragen Freihausgasse 14, 1. Stock rechts.

Geschäftsdiener mit jährlichen Zeugnissen sucht Posten. Anfrage in der Berv. d. Blattes.

Commis Verkäuferinnen etc. erhalten gegen Einzahlung von 80 h in Marken Offert-Konzepte. Adresse unt. „Erfolgreich“, Hauptpostlagernd Graz.

Glanzbüglerin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Therese Löschnigg, Schosteritzgasse 6, Brunndorf.

Preiselbeeren schöne obersteirische versendet jedes Quantum Felix Pettschaller, Palbersdorf bei Aflenz.

Gründlichen Klavierunterricht erteilt bewährte Lehrerin. Schillerstraße 20.

Gründlicher Klavierunterricht sowie Gesangsunterricht erteilt Frau Lina Buschenjat, Schillerstraße 16, 2. Stock rechts.

Altes Klavier billig zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest. unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigst. Kuponeinlösung. Inzassi auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen. Mierte von 5 Kronen aufwärts.